

Universitätszeitung

13. März 1985
28. Jahrgang
Nr. 5 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Mit höchster Überzeugungskraft alle erreichen und mobilisieren

GO-Mitgliederversammlungen unserer Partei im Zeichen gründlicher Auswertung der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären

Das Beste an Kampfkraft zu entfalten, mit den überzeugendsten Argumenten die Politik der SED zu erläutern, das enge Vertrauensverhältnis zwischen unserer Partei und allen Universitätsangehörigen zu festigen und zu neuen, anspruchsvollen Leistungen in Lehre, Studium und Forschung zu führen, das war und ist grundsätzliches Anliegen der Mitgliederversammlungen unserer GOs und APOs im März und April. Dabei ist unseren Genossen die Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären die richtungweisende, höchst aktuelle und operative Orientierung. Eine weitere wertvolle Hilfe gab ihnen am 6. März 1985 die Beratung des Sekretariats unserer SED-Kreisleitung mit allen Parteigruppenorganisatoren, auf der Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, die Ausführungen des Generalsekretärs wiedergab und die sich daraus ergebenden Aufgaben aller Parteigruppen an der TU präziserte. Wie unsere Parteigruppenorganisationen ihrer wachsenden Verantwortung und Führungsrolle gerecht werden und eine offensive, alle Universitätsangehörigen erfassende politische Massenarbeit entwickeln, wollen wir heute und in den nächsten „UZ“-Ausgaben anschaulich darlegen. Alle Kollektive sind aufgerufen, uns ebenfalls ihre Erfahrungen mitzuteilen.

Führende Rolle täglich verwirklichen

Allen Grundorganisationen unserer Partei ist die Aufgabe gestellt, in den Mitgliederversammlungen der Monate März und April intensiv über die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation und der Einsatzbereitschaft jedes Genossen in Vorbereitung des XI. Parteitag der SED zu beraten. Es geht darum, daß die politisch-ideologische Arbeit auf der Höhe der Anforderungen steht, alle Möglichkeiten des wissenschaftlich-technischen

Fortschritts für einen hohen Leistungsanstieg ausgeschöpft werden und der eigene Beitrag jedes Genossen den Erfordernissen entspricht.

Mit dieser Zielstellung berieten über 300 Genossen der GO Informations-technik am 4. 3. 1985 in einer Gesamtmitgliederversammlung die Aufgaben der politisch-ideologischen Arbeit ihrer Parteiorganisation, wie sie sich insbesondere aus der Rede des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären ergeben.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Parteigruppenorganisatoren unserer Universität den Ausführungen des Genossen Erich Honecker, deren Wortlaut ihnen auf einer Beratung mit dem Sekretariat der SED-Kreisleitung am 6. März 1985 vermittelt wurde. Jetzt kommt es darauf an, entsprechend den höheren Maßstäben unserer politisch-ideologischen Arbeit das Wirken jeder Parteigruppe so zu gestalten, daß sie sich täglich als Motor der kommunistischen Erziehung und Initiator hoher Leistungen bewährt. Foto: Gittel

Ziel: „Weltstandbestimmend“

Als Vorbereitung für unseren sozialistischen Wettbewerb 1985 hatten wir beraten, wie wir unsere Aufgaben in Wissenschaft und Bildung noch besser und zielgerichteter erfüllen können. Wir werden die bewährten engen Beziehungen zu unseren sowjetischen Partnerinstituten nutzen, um in der Forschung Spitzenleistungen zu erzielen und fachlich hervorragend ausgebildete, im Sinne der Arbeiterklasse erzogene Nachwuchskader zu entwickeln. Zielstrebige Vorbereitung des XI. Parteitages der SED verlangt herausragende Ergebnisse.

„Weltstandbestimmend“ der Arbeiten zur „Technischen Weiterentwicklung eines Kollektivbeschleunigers“ bis zum 40. Jahrestag ist auch deshalb bedeutungsvoll, weil damit ein Beispiel geschaffen wird für interdisziplinäre (Sektionen 12 und 13) und internationale Zusammenarbeit (VIK Dubna). Die Übergabe der Forschungsergebnisse zur „Alterung von Niederspannungs-Asynchronmaschinen“ bis zum 36. Jahrestag unserer Republik zeigt, wie unser Kollektiv langfristig erarbeitete Ergebnisse unserer Forschungen zielgerichtet in den unter Führung unserer Parteiorganisation abgeschlossenen Komplexvertrag zwischen der TU und dem Kombinat Elektromaschinen einfließen läßt und damit hilft, eine wichtige Aktivität in unserem Territorium zu erfüllen.

Kollektiv Hochspannungstechnik „Sigmund Jähn“



Meister Paul (rechts) im Gespräch mit Kollegen am Arbeitsplatz.

Neuerervorschläge gehören für Meister Paul zur Berufsehre

Zu denen, die seit vielen Jahrzehnten unserer Universität die Betriebsreue halten, gehört Meister Paul aus der Werkstatt I der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens. Für ihn sind Berufsstolz und -ehre keine Schlagwörter. Er und sein Kollektiv wissen sehr gut, wie wichtig ihre Arbeit ist und setzen alles daran, den Anforderungen so schnell und so genau wie möglich nachzukommen. Der Nutzen kann sich sehen lassen. So wurden z. B. kürzlich für eine BES-1-Leistung 10 Tage Planvorsprung herausgearbeitet.

Staates und unserer Partei wider. Das ganze Kollektiv macht sich Gedanken um die Verbesserung der Arbeit, um die Senkung von Aufwand und Kosten und um hohe Effektivität. Seinen Ausdruck findet das unter anderem in jährlich drei bis vier Neuerervorschlägen von beträchtlichem Nutzen.

Natürlich wird auch in dieser Beziehung von Meister Paul als Leiter des Kollektivs Besonderes erwartet, eine Anforderung, der er sich beispielgebend stellt. 1984 entwickelte er eine Vorrichtung, die auf einfache Weise das Polieren von Metallen gestattet. Das ersetzte den Kauf einer Poliermaschine, bedeutende Mittel wurden gespart. Zur Zeit wird an einer Schleifvorrichtung für Hartmetalle geknallt, mit der auf einer vorhandenen Poliermaschine Hartmetallteile bearbeitet werden können.

G.

Durch unsere Arbeit Befreiern würdiges Denkmal setzen

Mit hohen Wettbewerbsverpflichtungen zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED leistet auch die Jugendbrigade der Sektion Energieumwandlung wie tausend andere in allen Bereichen der Volkswirtschaft ihren Beitrag zur Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1985.

Wir wollen auf sozialistische Weise arbeiten, lernen und leben, um dabei Schöpferum, Initiativen, Kollektivgeist, gesellschaftliches Verantwortungsbewußtsein, kameradschaftliche Hilfe und Disziplin herauszubilden. Neue Initiativen unserer Jugendbrigade zur Vorbereitung des XI. Parteitages werden wir in unser Programm aufnehmen. Dieses Kampfprogramm soll dazu beitragen, die auf das Wohl des Volkes und die Erhaltung des Friedens gerichtete Politik der SED konkret zu unterstützen. Die Ergebnisse unserer Arbeit sollen die sozialistische DDR weiter stärken.

Wir sehen es als besonderen Erfolg, daß es unserer Jugendbrigade gelang, die 1. Ausbaustufe der Versuchsanlage „Kernheizwerk“ termingemäß zu übergeben. Mit der Realisierung der 2. Ausbaustufe schaffen wir die Voraussetzung, die Forschungsaufgabe zu erfüllen. Um die sich daraus ergebenden, noch komplizierteren Aufgaben zu lösen, qualifizieren sich viele Jugendliche weiter. Sie erlernen z. B. einen zweiten Beruf, qualifizieren sich zum Meister oder nehmen ein Fachschulstudium auf.

All das ist nur möglich durch das friedliche Wirken und die schöpferische Arbeit aller Bürger der DDR. Durch die Taten unserer Jugendbrigade und der Gewerkschaftsgruppe im sozialistischen Wettbewerb wollen wir den Befreiern vom Faschismus ein würdiges Denkmal setzen und alles für einen sicheren Frieden tun.

G. Kretschmar, Leiter der Jugendbrigade

Hohe Anforderungen an Werkzeugmaschinen

Das 9. Werkzeugmaschinenkolloquium „Rechnergestützte Konstruktion und bedienarme Fertigungssysteme mit hoher Qualitätssicherung“ mit 340 Teilnehmern aus der Industrie, von Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus der DDR, CSSR, VR Polen, VR Bulgarien, der BRD und Westberlin vereinte am 23. und 24. 1. 1985 kompetente Fachleute zur Information, Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch. Veranlaßt wurde dieses traditionelle Kolloquium vom Wissenschaftsbereich Fertigungstechnik der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen.

Im Hauptvortrag stellte Prof. Kretschmar Ergebnisse der Forschungsarbeit des Wissenschaftsbereiches Fertigungstechnik vor. Ausgehend von einer Analyse des konstruktiven Entwicklungsprozesses wurde eine Systematik zur rechnergestützten Synthese von Maschinenstrukturen dargelegt. Zur Erfüllung der ökonomischen Strategie für die Maschinen ist bereits in der Aufbereitungsphase die Festlegung von Optimierungszielen eine wesentliche Voraussetzung. Die vielfältigen Anforderungen im konstruktiven Entwicklungsprozess weisen diesem aus, als einen Informationsverarbeitungsprozess aus, der künftig nur mit dem umfassenden Einsatz der EDV einschließlich der Bildschirmtechnik zu beherrschen und zu effektiveren ist.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Im Präsidium (v. l. n. r.): Prof. Russig vom Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus Karl-Marx-Stadt, Prof. Kretschmar, Prof. Frank, Prof. Zadow. Foto: Mortin

Tiefe Trauer um Konstantin Tschernenko



Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der TU Dresden trauern um unseren Genossen Konstantin Tschernenko, den am 10. März 1985 verstorbenen Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. Tiefbewegt nehmen wir Abschied von einem konsequenten Fortsetzer der Sache Lenins, einem hervorragenden Kommunisten, Internationalisten und Staatsmann, einem zuverlässigen und treuen Freund der Deutschen Demokratischen Republik. Wir werden im Sinne seines Lebenswerkes unbeirrt und fest an der Seite der Sowjetunion all unsere Kraft für die weitere Stärkung des Sozialismus und die Erhaltung des Friedens einsetzen.

Schlüsseltechnologie CAD/CAM - Herausforderung in neuen Dimensionen

Aus dem Referat auf der 7. Tagung der SED-Kreisleitung am 20. Februar 1985 „Die Aufgaben zur Verwirklichung der Konzeption zur Entwicklung der rechnergestützten Konstruktion und Technologie (CAD/CAM) an der TU“

Genosse Prof. Dr. sc. techn. Hans-Jürgen Jacobs, Prorektor für Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften, führte u. a. aus:

Der X. Parteitag hat für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft die grundlegende Aufgabe formuliert, den wissenschaft-



Genosse Dr. Schwartner, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, bei seinen richtungweisenden Ausführungen auf der Kreisleitungsstagung am 20. Februar 1985 (siehe Seite 2). Foto: Hojer

Produktivkraftentwicklung, konsequent zu nutzen. Der Imperialismus hat den Klassenkampf auf allen Gebieten verschärft. Auch mit einem systematisch vorbereiteten Technologieembargo versucht er, den Sozialismus wirtschaftlich und ideologisch zu schwächen und uns von den internationalen Märkten zu verdrängen. Seine Kriegslüsterneit bringt immer neue Gefahren für den Frieden. Unsere Antwort, die Antwort der Kommunisten im Friedenskampf ist, alles zu tun, um den Sozialismus zu stärken.

Wovon unsere wirtschaftliche Schlagkraft abhängt

Eine entscheidende Grundlage der Wirtschaftsstrategie unserer Partei ist die konsequente Umsetzung von Ergebnissen aus Wissenschaft und Technik in effektive Produktivkraft. Die Beschleunigung dieses Prozesses bleibt die wesentliche Voraussetzung für die Intensivierung und Effektivitätssteigerung des gesamten volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses.

Unsere wirtschaftliche Schlagkraft hängt beim heutigen internationalen Entwicklungsstand von Wissenschaft und Technik unter anderem auch entscheidend davon ab, welcher Stand in

(Fortsetzung auf Seite 4)

Revolutionäre heranbilden und selbst Revolutionär sein

Parteiaktiv der Sektion Marxismus-Leninismus tagte

Woran messen wir unsere Arbeit? An den Fortschritten der vergangenen Jahre oder an den neuen Maßstäben, wie sie das 9. Plenum des ZK der SED und Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären setzte? Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, ging von dieser Fragestellung in seinem Referat am 27. Februar 1985 vor dem Parteiaktiv der GO Marxismus-Leninismus aus. Auch die Sektion 01 kann stolz auf die erreichten Erfolge sein. Aber es gilt, gestützt auf das Errungene, sich neuen und höheren Zielen zu stellen.

der Universität voll zur Wirkung zu bringen.

Es geht nicht um die Lösung einzelner Aufgaben. Der universelle Charakter der Universität muß zum Tragen kommen. Der TU wurden Aufgaben übertragen, die von strategischer Bedeutung für die Wissenschafts- und Technikentwicklung sind. Das ist mit ideologischen Konsequenzen verbunden, erfordert tieferes ökonomisches Denken, Risikobereitschaft, den Ausschluß von subjektiven Vorstellungen beim erforderlichen Tempo und kollektives Handeln. Hierbei zeigt sich das Revolutionäre unserer Zeit, und es werden Revolutionäre gebraucht. Diese Einstellung jedem Studenten zu vermitteln, sie mit hohem Fachwissen und mit unumstößlichen Klassenpositionen auszurüsten, darin besteht unsere Hauptaufgabe an der TU.

Weiterer Leistungsanstieg setzt jedoch kritische Haltung an die eigene Arbeit voraus. Dabei rückt die Ausprägung der politischen Motivation bei der weiteren Stärkung unserer Republik immer mehr in den Mittelpunkt, und das erfordert die hohe Wirksamkeit jedes Kommunisten. Genosse Dr. Vogt demonstrierte mit seinen Ausführungen, wie wir an unsere Arbeit heranzugehen haben: Er ging von dem Erreichten aus, deckte die vorhandenen Reserven auf und richtete den Blick auf das Jahr 1990 und noch weiter. Und hier ordnete er die zu lösenden gegenwärtigen Aufgaben ein. Es gilt, die Leistungsfähigkeit der TU als Zentrum der Natur- und Technikwissenschaften und ihre großen Potenzen auf dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften entsprechend dem Profil

Die Beschlüsse des Politbüros vom 18. März 1980 sowie vom 28. Juni 1983 zur Ausbildung der Ingenieure und Ökonomen bilden für uns dafür die Grundlage. Unsere Volkswirtschaft braucht Absolventen, die höchstes fachliches Wissen mit festen weltanschaulichen Positionen vereinen und immer und jederzeit die Politik der SED vertreten.

Welche Anforderungen ergeben sich daraus an das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium? Jeder Mitarbeiter der Sektion 01 nimmt als Propagandist der Partei aktiv (Fortsetzung auf Seite 2)